

Per E-Mail

Ihre Nachricht vom	Ihr Zeichen	Unser Zeichen	Durchwahl	Datum
		PR/br	-21	27. März 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

zunehmend erreichen uns Meldungen, nach denen Entzugsbehandlungen Abhängigkeitserkrankter in psychiatrischen Kliniken und Krankenhäusern eingestellt werden. Dies hängt sicherlich mit Erlassen von Ministerien auf Länderebene zusammen, Kapazitäten angesichts der Corona Pandemie zu schaffen, doch dort finden sich auch Ausnahmeregelungen (z.B. Bayern, Rheinland-Pfalz, s. Anlage). Mitarbeiter/-innen in Beratungsstellen wenden sich vermehrt ratlos an die Verbände und wissen nicht, wohin sie Klientinnen und Klienten vermitteln können, die dringend eine Entgiftung/Entzugsbehandlung benötigen. Auch Rehaeinrichtungen berichten vom Stopp der Entzugsbehandlungen in Einrichtungen der Akutversorgung, mit denen sie kooperieren.

In der aktuellen Situation dürfte der Bedarf an Entzugsbehandlungen eher steigen als geringer werden. Denn momentan wird es gerade für Abhängige illegaler Substanzen immer schwieriger, sich Suchtmittel auf dem Schwarzmarkt zu verschaffen. Immer riskantere Verhaltensweisen, Konsum von gefährlich verunreinigten Stoffen mit zusätzlichem Gefährdungspotenzial und allem was Milderung des Suchtdrucks und Entzugserscheinungen verspricht sind zu erwartende Folgen. Zudem ist bei weitergeführtem Konsum damit zu rechnen, dass das Infektionsrisiko der betroffenen Menschen deutlich erhöht ist. Damit setzt sich zum einen die Chronifizierung der Abhängigkeitserkrankung auf der physischen, psychischen und sozialen Ebene fort. Zum anderen ist die Gefahr groß, dass nicht behandelte abhängigkeitskranke Menschen selbst Infektionsketten induzieren. Das Angebot einer medizinisch betreuten Entzugsbehandlung in psychiatrischen Kliniken und Krankenhäusern muss aufrechterhalten und allen Hilfesuchenden angeboten werden, jetzt mehr denn je.

Wir wenden uns an Sie mit der dringenden Bitte, dieses Anliegen mit Ihren jeweiligen Möglichkeiten zu unterstützen und sich entsprechend dafür einzusetzen, das Angebot von Entzugsbehandlungen aufrecht zu erhalten. Bitte wenden Sie sich über Ihre Fachgesellschaften und Verbände mit einem eindringlichen Appell auch an die zuständigen Stellen, die Aufnahme- und Behandlungsstopps erlassen können.

Über entsprechende Rückmeldungen zur Einschätzung der Gesamtsituation und Ihre jeweiligen Schritte würden wir uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Corinna Mäder-Linke
Gesamtverband für Suchthilfe e.V.
Fachverband der Diakonie Deutschland



Friederike Neugebauer
Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V.



Stefan Bürkle
Caritas Suchthilfe (CaSu) e.V.



Gero Skowronek
Bundesverband für stationäre
Suchtkrankenhilfe e.V.



Dr. Volker Weissinger
Fachverband Sucht e.V.



Dr. Peter Raiser
stellv. Geschäftsführer
Deutsche Hauptstelle
für Suchtfragen e.V.

